

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 130.

Samstag, den 2. November 1907.

43. Jahrgang

Rundschau.

Seine Majestät der König hat die Forstamtmannsstelle bei dem Forstamt Liebenzell dem Forstassessor Lorey in Altensteig übertragen.

Stuttgart 31. Okt. Die Vereinigung selbständiger Gärtner Württembergs hat hier eine Gärtnerfachschule (Winterkurs) ins Leben gerufen, die sowohl von der Staatsregierung als auch von der Stadt Stuttgart finanziell unterstützt wird. Die Fachschule steht unter Leitung der Vereinigung, hat Tagesunterricht und ist zur besseren Fachbildung für junge Gärtneröhne, Lehrlinge und Gehilfen bestimmt. Sie beginnt Mitte November und endigt Ende Februar und soll den Gärtnern, die für ihre Ausbildung kein ganzes Jahr opfern wollen, in kurzer Zeit u. in leichtfaßlicher Weise Gelegenheit zu theoretischer Weiterbildung geben.

Stuttgart 30. Okt. Wie ein Korrespondenz-Bureau hört, gehen die geistigen Kräfte des Wundarzes Pfitzenmaier von Untertürkheim, der sich seit Monaten in Untersuchungshaft befindet, ihrem völligen Verfall entgegen. Von der Absicht, ihn wegen seiner Verbrechen gegen das leimende Leben vor das nächste Schwurgericht zu stellen, wird man Abstand nehmen müssen, da Pfitzenmaier nicht mehr vernehmungsfähig ist.

Stuttgart, 31. Okt. Eine Lenau-Gedenktafel soll in diesem Herbst vom Litterar. Klub hier an dem Hartmann-Reinbeck'schen Hause in der Friedrichsstraße angebracht werden. Das Haus gehörte dem Geheimrat August von Hartmann, der es mit Frau und Töchtern, sowie seinem Schwiegersohn Georg Reinbeck bewohnte. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stand dieses Haus im Mittelpunkt schwäbischen Geisteslebens. Alle Berühmtheiten, die sich dauernd oder vorübergehend in Stuttgart aufhielten, gingen hier aus und ein. Besonders innig gestalteten sich die Beziehungen Nikolaus Lenaus zum Hartmann-Reinbeck'schen Hause. Der schwermütige ungarische Dichter, dem das Schwabenland zur zweiten Heimat geworden, war hier wie der Sohn der Familie. Namentlich verband ihn eine innige Freundschaft mit Frau Emilie Reinbeck, die selbst eine Künstlerinatur, seinem dichteriichen Schaffen ein offenes Verständnis entgegenbrachte. In diesem Hause war es auch, wo 1844 die unheilbare geistige Umnachtung zum Ausbruch kam, in welcher der unglückliche Dichter bis zu seinem 1850 erfolgten Tode zuerst in Winnental und dann in Oberdöbling bei Wien sein Dasein vollends hinschleppte. Die Bronzetafel, nach einem Entwurf von Oberbaurat Prof. Jaffoy, trägt die Inschrift: „Hier weilte Lenau im Hartmann-Reinbeck'schen Kreise 1832—1844“.

Neuenbürg, 30. Okt. Gestern wurde in Höfen das neuerbaute, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Schulhaus in Anwesenheit der staatlichen und kirchlichen Beamten eingeweiht. Der Bau hat eine prächtige Lage und ist eine Zierde des Engtals.

Wahingen a. Eng, 28. Okt. Zu der hier erledigten Stadtschultheißenstelle sind bis jetzt immer noch keine ernstlichen Bewerber

aufgetreten, trotzdem die Stelle gut bezahlt ist. Es wird auf einen Kandidaten gewartet, der früher schon in einer Gemeinde als Schultheiß praktisch tätig war, und dort seine Tüchtigkeit bewiesen hat. Es wurden in letzter Zeit noch drei weitere Lebensversicherungen des Stadtschultheißen Ventel vorgefunden, so daß für die geschädigten Gläubiger doch noch eine Aussicht auf eine Entschädigung besteht.

Löwenstein 28. Okt. Die Firma E. Breuninger zum Großfürsten in Stuttgart hat seit 8 Tagen hier eine Nähfabrik errichtet und die Maschinen, welche sämtlich mit Fußbetrieb versehen sind, von Stuttgart hieher überführt. Unter der Aufsicht einer Vorsteherin, Fräulein Weiß-Stuttgart, werden zur Zeit 20 Mädchen zur Arbeit eingelernt. Später werden die Arbeitsstücke wohl auch einzelnen tüchtigen älteren Arbeiterinnen ins Haus gegeben werden. Man wünscht hier allgemein dem neueingeführten Unternehmen ein gutes Gedeihen. In unserer verkehrsarmen und industrieloßen Gegend ist jede Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst, wie sie hier geboten wird, sehr erwünscht.

Dittlingen a. Emms, 30. Okt. (Verlorener Eisenbahn-Obstwaggon.) Daß ein ganzer Waggon Obst verloren gehen kann, sollte man doch nicht für möglich halten. Der hiesige Darlehensklassenverein hat in Italien einen Waggon Obst angekauft, der vertragsgemäß vom 5.—15. Oktober geliefert werden sollte. Die bahnamtliche Bescheinigung, daß Wagen Nr. 129 393 am 10. Oktober in Station Cornuda (Oberitalien) abgegangen sei, ist längst eingetroffen, und auch die vom Reklamationsbureau eingesandten Laufzettel sind zurückgekommen, aber der betreffende Waggon scheint verschwunden zu sein.

Baden-Baden, 30. Okt. Oberbürgermeister Dr. Gönner hat jetzt offiziell die Erklärung abgegeben, daß er am 21. Dezember l. J. wegen vorgerückten Lebensalters sein Amt niederlegt. Dr. Gönner ist nicht nur der älteste Oberbürgermeister des Landes, sondern auch der einzige, der seit Einführung der Städteordnung im Jahre 1878 noch im Amte ist. Er hat mit großem Geschick und viel Umsicht die Leitung der städtischen Verwaltung inne und in der Bäderstadt viel Gutes geschaffen, wovon die verschiedenartigsten Einrichtungen, Bauwerke und dergleichen bezeugen Zeugnis ablegen. Der Stadtrat hat beschlossen, Oberbürgermeister Dr. Gönner zum Ehrenbürger zu ernennen.

Konstanz, 30. Okt. Eine Wirtin wechselte einem Kellner aus Biberach eine Tausend-Kronennote um und gab 800 Mk. dafür. Die Note wurde von der Bank als unecht zurückgewiesen, wobei sie sich als ein in ungarischer Sprache verfaßter Reklamezettel entpuppte. Der Kellner konnte wieder eingefangen werden; er hatte aber nur noch 680 Mk. im Besitz.

Freiberg (Sachsen), 29. Okt. Von der hiesigen Strafkammer wurde der frühere Bürgermeister von Sillenlehn, Barthelt, wegen Vergehens gegen den § 305 des Reichsgesetzbuchs zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mitangeklagte Kaufmann Anders wurde freigesprochen. Es handelte sich um zahlreiche

Brandstiftungen. (Die Geschichte von den Siebenlehnern, die die Brände selber legten, um unaussehliche Teile ihrer Stadt mit Hilfe der Versicherungssumme schöner aufzubauen, ist seinerzeit viel besprochen worden.)

Ueber ein blutiges Wildererdrama melden die Berliner Blätter aus Oberberges: Im Wald bei Luknow gewahrte ein Förster einen Wilddieb; dieser aber hatte den ersteren auch schon beobachtet. Beide legten gleichzeitig an. Der Förster erhielt einen Herzschuß und verschied nach wenigen Sekunden. Der Wilddieb erhielt eine Kugel in den Kopf, so daß er nach wenigen Stunden gleichfalls starb.

Berlin, 29. Okt. Die Reichsbank hat den Diskont auf 6½ Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7½ Prozent erhöht.

Durch Erdbeben vom 21. Okt. und gleichzeitigen Bergsturz wurde die bucharische Stadt Karatag vollständig zerstört. Die gesamte Bevölkerung von 15000 Einwohner ist unter den Trümmern begraben. Nur der Gouverneur und seine Mutter sollen gerettet sein.

Die Stadt Karatag in Buchara, Zentral-Asien, liegt 850 Meter hoch in der gebirgigen Landschaft Gissar, die im Norden durch die Gissarkette von dem zum russischen Generalgouvernement Turkestan gehörigen Serafsham, im Süden durch den Amu Darja von Afghanistan und im Osten durch den Wachsich, einen Nebenfluß des Amu Darja, von der bucharischen Landschaft Kuljab getrennt ist. In der Hauptstadt Gissar, die 675 Meter hoch liegt und 11000 Einwohner hat, befindet sich eine russische Garnison. Erdbeben sind in jenen Gegenden häufig. Buchara hat nominell noch einen eigenen Fürsten, ist aber seit 20 Jahren vollständig abhängig von Rußland.

Berlin, 31. Okt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurde von der 25 Kilometer südlich Karatag gelegenen Distrikthauptstadt Hinan eine Hilfsexpedition ausgesandt, konnte aber von Rauch und Flammen abgehalten nicht vorwärts dringen. Die Opferzahl wird auf 12000 Stadtbewohner und einige 100 zu Waffen-Ankäufen dort weilenden Kirgisen geschätzt. Gegenwärtig wird in Samarland eine Rettungsaktion eingeleitet.

Berlin, 31. Okt. Graf Zeppelin, der bei Berlin der Dauerfahrt des Militär- und des Parjeval-Ballons bewohnte, gedankt noch in diesem Jahr eine große Dauerfahrt über Land zu unternehmen.

Berlin, 31. Okt. Zum Fall Hau wird aus Karlsruhe gemeldet: Die Akten im Prozeß Hau sind jetzt von Leipzig wieder zurückgekommen und dem Justizministerium übergeben worden. Die Begnadigung Hau zu lebenslänglichem Zuchthaus dürfte in wenigen Tagen erfolgen und sodann seine Ueberführung nach dem Bruchsaler Zuchthaus stattfinden. Die Verteidigung setzt ihre Bemühungen um Wiederaufnahme des Verfahrens fort.

Alle Berliner Hotels werden durch das neueröffnete Hotel Adlon, das an der Ecke des Pariser Platzes in den Linden errichtet worden ist, in den Schatten gestellt. Man hatte es für undenkbar gehalten, daß an jene Ecke jemals ein Hotel kommen könnte. Es war aber

doch möglich; allerdings mit einem Aufwand von 17 Millionen Mark. Der Kaiser hat das neue Hotel vor der Eröffnung besichtigt. Zu seinem ihn begleitenden Hausmarschall sagte er: „Lynkar, haben Sie schon mal so was Schönes gesehen?“ Dieser kaiserliche Ausspruch wird dem Adlonhotel als Motto bleiben.

Innsbruck, 29. Okt. Aus Südtirol laufen neue Nachrichten über furchtbare Hochwasserschäden ein. Das Unwetter tobt seit drei Tagen mit erneuter Gewalt. Flüsse und Bäche sind hoch angeschwollen und haben Felder und Straßen überschwemmt. Im Nonstal beim Hofetapaf wurde die Brücke über die Reichsstraße zerstört, zwischen Primor und Fonzaso ist jeder Verkehr unmöglich. Die Balsuganabahn mußte ihren Verkehr vollständig einstellen, da ein großer Felssturz die Strecke zu zerstören droht. Trient ist ohne Licht, da das Elektrizitätswerk schwer beschädigt wurde. Am wenigsten die Hauptstraßen einigermaßen zu beleuchten, holte man die alten Petroleumlampen aus den Magazinen hervor, doch wurden nachts eine größere Anzahl derselben gestohlen. In Borgo ist die Kaserne eingestürzt, die Soldaten wurden in Zelten untergebracht. Mehrere Personen sind ertrunken. Es regnet fort. Es ist unmöglich, über die Ausdehnung der Hochwasserkatastrophe auch nur einigermaßen einen Ueberblick zu gewinnen, da fortwährend neue Unglücksbottschaften einlaufen. Fest steht, daß das heurige Unwetter den weitaus größten Schaden seit vielen Jahrzehnten verursacht hat.

Aus Johannesburg kam dieser Tage die peinliche Nachricht, daß das Grab des Präsidenten Krüger geschändet worden sei. Täter sind drei Offiziere der Garnison Pretoria, die mit zwei Chormädchen vom Theater vorher etwas zu gut zu Abend gegessen hatten. Die Nachricht erregt in Johannesburg eine peinliche Stimmung. Die Sache kam dadurch heraus, daß man eine Wagenlaterne auf dem Kirchhof fand. Die Polizei stellte fest, daß diese Lampe zu einem Wagen gehörte, der am Tag der Verübung des Vubenstreichs von zwei Offizieren gemietet worden war, die in Begleitung eines dritten Offiziers und dreier Mädchen, von denen das eine zu Pferde dem Wagen folgte, eine Ausfahrt machten. Die ganze Gesellschaft speiste im Hotel Pretoria und soll mehr oder weniger betrunken gewesen sein. Die Offiziere kommen vor ein Kriegsgericht. Der kommandierende General ist sehr unglücklich über das Vorkommnis, und es verlautet, daß er den Burenführern sein Bedauern ausgesprochen habe.

Lokales.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 26. Oktober 1907.

In öffentlicher Sitzung findet heute unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Vöhner die Beratung und Feststellung des Etats der Stadtpflege pro 1907/8 statt. Bei einer Gesamtsumme der Einnahmen von 256 775 M. 17 Pf. und der Ausgaben von 335 373 M. 40 Pf. ergibt sich ein durch Umlage zu deckendes Defizit von 78 598 M. 23 Pf. Die zur Verteilung gelangende Bürgernutzung wird auf 100 M. 03 Pf. festgesetzt und erfordert 60 522 M. 02 Pf. gegen 118 M. 72 Pf. und 71 825 M. im Vorjahr. Der Vorsitzende erklärt, daß der Zurückgang der Bürgernutzung vor allem eine Folge geringerer Holzpreise und erhöhter Holzhauserlöse sei. Es wird beschlossen, das Defizit von 78 598 M. 23 Pf., worunter der Amtschadensbetrag für Wildbad mit 19 000 M. inbegriffen ist, durch eine Gemeindefschadensumlage von 7% auf die allgemeinen und nur gewerbesteuerpflichtigen Katasterbeträge mit 52 489 M. 74 Pf. und durch Erhebung einer Gemeindefschadenssteuer von 50% der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer mit 25 655 M. 45 Pf. zu decken und den Rest von 453 M. 04 Pf. aus den Restmitteln der Stadtpflege zu entnehmen. Die zur Erhebung gelangenden Sätze bleiben also die gleichen wie im Vorjahr. Der Etat der Forstverwaltung pro 1907/8, der mit einem Einnahmeüberschuß von 99 913 M. 92 Pf. abschließt, wird genehmigt,

ebenso der Etat der freiwilligen Feuerwehr der einen Zuschuß der Stadt von 2000 M. erfordert, worunter eine 3te Rate von 1050 M. zur Anschaffung einer neuen mechanischen Leiter. Aus den längeren Darlegungen des Vorsitzenden sind noch zu erwähnen, daß zur Erweiterung und Verbesserung der Sprossenhäuser Wasserleitung, für die im vorjährigen Etat 5000 M. bewilligt wurden, der erforderliche Restbetrag von 3823 M. in den Etat eingestellt sei, daß für Herstellung der Rennbachufermauer 1500 M. und für Herstellung der Kanalisation, Wasserleitung und Pflasterung in der Prinz Peter von Oldenburgstraße 3009 M. vorgesehen sind.

Der Etat der Ortsarmenpflege pro 1907/8 schließt mit einer Einnahme von 3177 M. 10 Pf. und einer Ausgabe von 10 695 M. ab, so daß ein Zuschuß aus der Stadtkasse von 7500 M. erforderlich ist.

Die Belohnung der Lehrer an der gewerblichen und weiblichen Fortbildungsschule wird auf 40 M. und für den Vorstand auf 45 M. pro Stunde festgesetzt und der Gesamtaufwand von 1870 M., woran durch Staatsbeitrag die Hälfte mit 935 M. ersetzt werden, genehmigt.

Zufolge Erlasses des Kgl. Oberamt Neubürg vom 16. Oktober d. J. ist die Bestätigung des Anwalts Haag in Sprossenhaus infolge seiner Verurteilung wegen Privatuntersuchung endgültig zurückgenommen worden und hat sich der Gemeinderat wegen der Anstellung eines neuen Anwalts zu äußern. Nach Art. 166 Abs. 2 der Gemeindeordnung erfolgt die Anstellung eines Anwalts künftig durch den Gemeinderat, nicht mehr wie früher durch Wahl der Bürger von Sprossenhaus. Die bürgerlichen Kollegien sind einmütig der Ansicht, daß es für die Verhältnisse in Sprossenhaus das Beste wäre, wenn ein tüchtiger geeigneter Mann von auswärts als Anwalt bestellt würde. Wenn die Waldschützenstelle für den städtischen Regentalwald, die bisher durch einen staatlichen Forstwart besorgt wurde, und der Anwaltsposten künftig in eine Hand gelegt und mit einem hierzu tauglichen Manne besetzt würden, so wäre ein Weg gefunden, der diese Regelung ohne wesentliche Mehrbelastung der Gemeindekasse ermöglichen würde. Der Stadtvorstand wird ermächtigt, in diesem Sinne mit dem Kgl. Oberamt und der Kgl. Forstverwaltung zu verhandeln.

Durch Eingabe vom 7. Oktober d. J. stellt der Maurermeister Robert Krauß die Bitte, die Rennbachufermauer bei seinem Grundstück auf Kosten der Stadt herstellen zu lassen. Die bürgerlichen Kollegien sprechen die Geneigtheit aus, die eine Ufermauer dem städtischen Ortsweg entlang auf Kosten der Stadt renovieren zu lassen, wenn Krauß die andere Ufermauer, soweit sie sein Grundstück berührt, auf seine Kosten herstellt. Da eine Korrektur der Rennbachstraße in nahe Aussicht genommen ist, sollen aber die Pläne hierüber, mit deren Anfertigung das Stadtbauamt schon im Dezember 1906 beauftragt worden ist, vorher fertig gestellt sein, nicht daß man Gefahr laufe, einen Teil der Mauer später wieder entfernen zu müssen.

Zufolge einer im Jahre 1904 getroffenen Vereinbarung zwischen der Stadtgemeinde Wildbad und der Gemeinde Michelberg ist durch Herrn Straßenbauinspektor Burger in Calw ein Entwurf über Verbesserung des Michelberger Sträßchen (Leonhardwaldsträßchen) ausgearbeitet worden. Der jetzt vorliegende Entwurf erfordert für die auf Markung Wildbad liegende Straßenstrecke einen Aufwand von 70 000 Mk., der zu 1/3tel von der Gemeinde Michelberg und zu 2/3tel von der Stadt Wildbad und der Amtskorporation zu tragen wäre. Die bürgerlichen Kollegien beschließen einstimmig, den Entwurf abzulehnen und auf ihrem früheren Standpunkte zu beharren, daß das Leonhardwaldsträßchen ein der Stadt gehöriger Holzabfuhrweg sei, den außer den Gemeindeangehörigen niemand zu befahren berechtigt sei und daß sie zur Erhebung dieses Weges zu einer Vizialstraße nie ihre Zustimmung geben werden. Weiter wird betont, daß der bedeutende Aufwand von 70 000 Mk. in keinem Verhältnis zu der durch

das Projekt zu erreichenden Verbesserung des Sträßchens siehe, da in der Hauptsache nur eine Erbreiterung desselben, keine wesentliche Verbesserung seiner Steigungsverhältnisse herbeigeführt würde. Die Notwendigkeit seiner Erbreiterung sei aber noch von niemand behauptet worden und liege bei dem ganz geringfügigen Verkehr auf der Straße auch tatsächlich nicht vor. Da überdies bei dem Talperreprojekt der Stadt Stuttgart eine Verlegung der Staatsstraße vom Windhof an aufwärts auf die linke Talseite und die Herstellung eines Holzabfuhrwegs auf der rechten Seite in Aussicht genommen sei, wodurch wahrscheinlich auch eine teilweise Verlegung des Leonhardwaldsträßchens notwendig werde, erscheine der jetzige Zeitpunkt nicht geeignet, an die Korrektur des Sträßchens heranzutreten.

— Se. Maj. der König hat den Oberförster Bosh in Wildbad unter Verleihung des Titels eines Forstmeisters auf Ansuchen in den blühenden Ruhestand versetzt.

— Die Herbstkontrollversammlung findet in Wildbad am Dienstag den 5. November, 10 1/4 Uhr vormittags im „Palmengarten“ für die Gemeinden Calmbad und Wildbad statt.

Unterhaltendes.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. J. J. J.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da ist ja mein Baron!“ und ohne der abwehrenden Hand zu achten, flog er, wie er es gewohnt war an dessen Hals und drückte ihm einen Kuß auf die Lippen.

„Udo!“ rief seine Frau bestürzt, „so liebst du also den Kleinen?“

„Kann man denn anders?“ Klang seine kurze Erwiderung zurück, dann nahm er Weiner bei der Hand und führte ihn zu seiner Frau: „Sieh ihn dir an, Renate, fällt dir nichts auf?“

Prüfend suchten die Augen der alten Dame in den Zügen des Knaben, um ihn dann mit strömenden Tränen ans Herz zu schließen. „Er gleicht unserm armen Werner, Udo“, stammelte sie.

Der Knabe hielt gegen seine Gewohnheit ganz still, dann sagte er leise tröstend: „Weine nicht, Baronin, ich bete jeden Abend zum lieben Gott, er soll dich ein neues Kindchen schicken.“

„Mein Junge, du mein goldenes Kind“, rief Frau Renate, „er schickte dich uns zum Trost, und du wirfst uns recht lieb haben und dein Schwesterchen auch.“

„Wenn es der Baron erlaubt, will ich dich g'rad so lieb haben wie ihn. Nicht wahr, du erlaubst es mich?“

„Alles, was du willst, Werner“, sagte der alte Herr, und seine Frau lauschte entzückt dem fremden, sanften Klang seiner Stimme, wie sie ihn seit so langer, langer Zeit nicht vernommen hatte.

Doch nun ließ sich der Knabe nicht mehr halten, er überreichte seine Gaben, und das Schwesterchen, welches bis jetzt atemlos vor Staunen alles verfolgt hatte, was um sie her geschah, wurde nun auch geschäftig. Werner mußte ausschelfen, wenn ihr Idiom den beiden Alten unverständlich blieb. Es dauerte nur noch eine kleine Weile, und Klein-Ursel sah beglücklich auf dem Schoß der alten Dame und lauschte mit ihr den unzähligen Fragen, welche Werner seinem Baron zu stellen wußte, indes er auf dessen Knien ritt.

So fand sie Frau Lore, die bangen Herzens nach ihren kleinen Ausreißern gesucht hatte. Der alte, würdige Anton ließ sie anstandslos eintreten, denn er sah es wohl, die Grundpfeiler des strengen Prinzivs, allen Fremden den Zutritt zu wehren, wackelten bedenklich; so wagte er es denn, halb lachend, halb gerührt zu sagen: „Immer herein, gnädige Frau, das kleine Gesindel ist schon drinnen, und ich brauche es nicht zu bereuen, sie eingelassen zu haben. Der Baron küßte

den Kleinen und sagte soeben, daß er unserm verstorbenen Herrn Junfer gleiche."

"Und Sie, Anton?" fragte Lore, aufgeregt von all dem Unerhörten.

"Ich sage daselbe, Frau Lore, Gott segne den Knaben."

"Ei, Frau Lore, löst Sie auch der wundervolle Abend heraus?"

Die junge Frau welche in tiefes Sinnen verloren ihren Weg verfolgte, schrak heftig zusammen bei dem Ausruf und blickte verwirrt in das lächelnde Gesicht des Pfarrers. Sie hatte sichtlich Mühe ihre Gedanken zu sammeln.

"Die Kleinen schlafen, aber wo steckt denn der Mann?" fuhr der alte Herr fort.

"Er ging dem Walde zu, er hatte noch etwas Geschäftliches abzuwickeln, und ich will ihm entgegengehen."

"Darf ich Sie ein Stückchen begleiten?"

"Es wird mir sehr angenehm sein."

Was hätte sie anders antworten können, und doch, wie gern wäre sie allein geblieben. Ihr Mann war zur Waldschenke hinüber, der arme Vater sollte heute dort ankommen. Siegfrieds hatten sich aus alter Abhängigkeit sofort zu dessen Aufnahme bereit erklärt, und der alte Siegfried hatte mit einem Pfleger der Anstalt den Kranken begleitet. Nun wollte Walter sich überzeugen, wie alles abgelaufen sei, und ob der schwache Mann die Reise gut überstanden hätte. Morgen - ja morgen wollte sie selbst hinüber, und das lag ihr auf der Seele wie ein schwerer Alp.

Pastor Kröner blickte sie von der Seite an, soviel die sich ausbreitende Dämmerung zu erkennen erlaubte. Auch still war sie und ernst. Er hatte es in letzter Zeit schon öfter bemerkt und schob es auf die Eindrücke des Tages der Lore's Kindern so große Gefahr gebracht hatte.

Die junge Frau fühlte sein Befremden

und bemühte sich hastig, eine Unterhaltung zu beginnen. Sie griff zu dem Zunächstliegenden und erzählte von den Kindern. Sie berichtete, daß sie tägliche Gäste im Schloß seien, und daß auch ihre Anwesenheit sehr oft von der alten Dame gewünscht würde. Im Laufe des Gesprächs wurde Lore immer lebhafter, der Pfarrer fühlte, wie stolz sie war auf das Erregene, und fragte freundlich:

"Und der alte Herr, Frau Lore, haben Sie den auch erobert?"

"Ach der, Herr Pfarrer, der hat nur Augen für unseren Jungen, mich nimmt er bloß mit in den Kauf. Er hat streng verboten, daß wir dem Knaben seine Unbefangenheit rauben, und das Kind spricht nach wie vor von seinem Baron. Wissen Sie, Herr Pfarrer, daß mir oft die Augen feucht werden, wenn ich den alten, strengen Herrn im Verkehr mit Werner beobachte?" Und der alten Dame geht es gerade so wie mir. Wenn die beiden zusammen sind, haben sie für niemand mehr Augen und Ohren. Manchmal will mich eine Art Eifersucht fassen und ich klage es meinem Manne. Sie müßten nur sehen, welches Gesicht er dazu macht. Ich werde nicht klug daraus, er preßt meine Hand, daß ich aufschreien möchte, aber er umarmt mich stürmisch - meist begnügt er sich damit, Dubi jubelnd in die Höhe zu schwingen und mit strahlenden Augen ans Herz zu drücken. Gestern sagte der alte Herr feuzend zu Walter, der uns von der Terrasse abholte, wo ich mit den Kindern bei den Herrschaften saß: „Könnten wir nicht einen Kontrakt auf Lebenszeit schließen, Herr Assessor? Werden Sie nicht zu stolz werden, mein lieber Schulz, es ist nur wegen dem da.“ Damit schloß er Werner zum Abschied in seine Arme. Und wissen Sie, was Walter antwortete: „Ich wills nicht verschwören, Herr Baron!“ und schüttelte ihm dann kräftig die Hand. Es war wohl nur ein Scherz vor ihm, denn wenn er auch

schon an diesem Stückchen Erde hängt, als sei es sein eigen, er wird doch nicht immer Administrator bleiben wollen."

"Besonders nicht unter einem neuen, unbekannten Herrn, wenn der Baron einmal zu seinen Vätern versammelt wird."

"Wer ist eigentlich der Erbe dieses schönen Besitzes?" fragte Lore aus tiefen Gedanken heraus. Man hört nie etwas von ihm."

"Baron Udo von Schulz, Sohn des jüngsten verstorbenen Bruders unseres Barons."

"Und wo lebt der Glückliche?"

"Ich weiß es nicht. Der alte Herr war ganz zerfallen mit seinem Bruder und durch das furchtbare Unglück verbittert. Niemand darf an diesem Punkt rühren. Er hat den Erben, der nicht sein Sohn ist."

"Wie traurig," sagte Lore wehmütig. "So war der junge Mann nie hier?"

"Nein, und mir wurde einmal durch Umwege die Kunde, daß er sich sehr darüber grämen soll."

"Der Aermste."

Fortsetzung folgt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 27. bis 1. November

Geburten:

28. Okt. Holz, Karl Albert, Tagelöhner hier, 1 Tochter

Eheschließungen:

26. Okt. Krauß, Wilhelm Paul, Maurer hier und Bodamer, Anna Maria, Köchin von Dennach

28. Okt. Holz, Karl Friedrich, Schlosser in Cannstatt und Lutz, Pauline Karoline hier

Aufgebote.

31. Okt. Ruof, Julius Albert, Metzger in Ruffenhäusen und Linkohr, Pauline Wilhelmine Dienstmagd in Ruffenhäusen

31. Okt. Gläd, Josef Georg, Konditor in Offenburg, und Kieble, Johanna Maria Anna in Ortenberg

Nächsten
Montag, den 4. November
Vorm. 11 Uhr
kommt die Lieferung von 2 eichenen Grenzpfählen im Rathausaal im öffentlichen Aufstreich zur Vergebung
Wildbad, den 31. Okt. 1907.
Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Gutes Mostobst
ist teuer geworden. In obstarmen Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatzmitteln zu greifen, doch ist Vorsicht geboten, das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes u. wohlschmeckendes Hausgetränk wird wie bekannt aus dem beliebtesten
Heinen's Kunstmost-Extrakt
(Hauptbestandteil: natürliches Extrakt aus Früchten) bereitet. Herstellung pro Liter 6 Pfg. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. - Portion 150 Liter Mk. 3.30, 50 Liter Mk. 1.25. Man achte genau auf Name und das beim Kaiserl. Patentamt eingetragene W. Z. und lasse sich nichts anderes andrängen.
Wildbad: Drog. Hans Grundner
Calmbach: Chr. Höger
Dobel: F. Treiber
Höfen: C. Ackermann
an Orten, wo keine Niederlage, wird eine solche errichtet durch Anton Heinen, Pforzheim.

Lebensstellung
finden Herren aller Stände, welche regelmäßig Landwirte besuchen, durch den provisorischen Verkauf unserer langjährig sehr gut eingeführten erstklassigen
Futterfalle etc.
Auch als Nebenerwerb sehr passend.
E. Graichen & Co.
Chem. Fabrik, Leipzig-Entzsch

Gewerbe-Verein Wildbad.
Am Montag, den 4. Nov.
abends 8 Uhr
findet im Gasthaus zum Adler eine Versammlung statt.
Tagesordnung: Meisterprüfungen.
Hi-zu sind alle jungen Handwerker auch Nichtmitglieder des Vereins, freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gaswerk Wildbad.
Prima Gascoaks ist stets zu haben pro Ztr.
1 Mt. 50 Pfg. ab Werk.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“
Am nächsten
Sonntag, den 3. Nov.
Nachmittags 3 Uhr
findet bei Kamerad Weber z. „Sonne“ eine
Generalversammlung
statt, mit folgender
Tagesordnung:
1. Beratung und Beschlußfassung der neu entworfenen Satzungen des Vereins.
2. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf vorausgesetzt werden, daß die Kameraden vollzählig erscheinen.
Wildbad, den 29. Okt. 1907.
Der Vorstand.

Schweine-Schmalz garantiert reines echtes
mit feinstem Orizengeschmack in email. Kochgeschälten als:
Eimer ca. 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfund-Dosen
Ringhasen 15-20-35 " à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß
Schwenkesseln 30-40-60 " In Holzgeb. Preisl. z. Diebst.
Teigschüssel 15-30-50 " Wilh. Beurlen, junior
Wassertopf 20-40 " Kirchheim-Teck 119 Württ.
Viele Anerkennungs-schreiben

Zu vermieten
ist der 2te Stock nebst Zubehör bis 1. Januar oder 1. März.
Geschwister Freund.
Bei
Haarausfall
Schuppen warte man nicht bis es zu spät, sond. benütze rechtzeitig **Dr. Kuhns** Brennessel-Spiritus, das beste u. billigste, hilft sofort. Echt von **Franz Kuhn**, Kronen-Parf. Nürnberg
Hier: **Ant. Heinen**, Drogerie

Lupina-Pulver
Dr. Bambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle
Verdauung
aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den
Stuhlgang
beschleunigt den
Stoffwechsel
und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an
Magen-
und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen,
Blutarmut etc.
leiden, aufs Wärmste empfohlen werden.
Preis Mk. 2.50 p. Dose.
Bestand: Condit.-Extr. 600g, Citronens. 500g, Papp. 600g, Magnesia 1000g
Magn. superoxyd 2000g, Zucker 50g, Milchsä. 1/2 A 250g, Weizenst. 150g, Menthol 100g
General-Depot: Engel-Apothete, Frankfurt a. Main; in Franken: Hader, Löwen-Apothete; in Gubwigsburg, Brandische Apotheke; in Stuttgart, Gutsch-Apothete.

Bekanntmachung.

Der Inhalt, der seit 1. Juli d. Js. erschienenen Reichsgesetzblätter, soweit er von größerer Wichtigkeit ist, wird nachstehend bekannt gemacht.

Es enthält

Das Reichsgesetzblatt:

Nr. 30. Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Eintalerstücke deutschen Gepräges.

Nr. 33. Vertrag zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden.

Nr. 37. Internationale Uebereinkunft, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber.

Nr. 28. Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland.

Nr. 41. Weltpostvertrag nebst Schlußprotokoll. — Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Briefen und Kästchen mit Wertangabe, nebst Schlußprotokoll. — Uebereinkommen, betreffend den Postanweisungsdienst, nebst Schlußprotokoll. — Vertrag, betreffend den Austausch von Postpaketen, nebst Schlußprotokoll. — Uebereinkommen, betreffend den Postauftragsdienst. — Uebereinkommen, betreffend den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften.

Nr. 42. Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues.

Die Reichsgesetzblätter liegen zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus auf.

Wildbad, den 1. November 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Bei den hohen Fleischpreisen

leistet

MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute schmackhafte Gerichte zu bereiten

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze und weise Nachahmungen zurück!



Linoleum!!

Durch gemeinschaftliche bedeutende Abschlüsse in

Druck-Granit- und Inlaid-Waare

mit den nachfolgenden Werken bietet jeder Konkurrenz die Spitze. Unter-Marke, Delmenhorst, Adler-Marke Maximiliansau. Un-erkannt erstklassige Fabrikate seit Jahren bewährt.

Druckware 200 cm. breit von Mk. 2.50 an per laufenden Meter.

Belegen ganzer Wohnungen und Häuser unter Garantie für tadellosen Belag.

Linoleumseite, Bohnermasse.

Ph. Bosch, Wildbad.

Kräftiger Hausstrunk Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Spezial-Haus

für

Puppen u. Spielwaren

Neu eingetroffen!

Puppen

in denkbar grösster Auswahl
gekleidet und ungekleidet

ff. Gelenkpuppen mit Celluloidköpfen.
Gelenk-Lederbälge, federleichte Bälge

Laufpuppen

Puppen-Garderobe u. Wäsche

Puppen-Reparaturen

werden in meiner eigenen Klinik pünktlich und
billig ausgeführt.

Telephon
1334.

Moritz Gerwig

Rabatt-
Marken.

Pforzheim, beim Sedansplatz.

Georgil's

Graziella

Vorzugliche 3^{te} Cigarette.

Große

Stuttgarter Geld-Lotterie

zu Gunsten des Umbaues der Viederhalle in Stuttgart.

Ziehung am 12. November 1907.

2029 Geldgewinne — Hauptgewinn Mk. 30 000; ferner
Gewinne à Mk. 6000, Mk. 2000, 2 Gew. à Mk. 1000, 4 Gew.
à Mk. 500, 10 Gew. à Mk. 200, u. s. w.

Lose à 2 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager
reingehaltener in- u. ausländischer
Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1
Liter ab.

Frauen

erhalten gegen 10 Pfennig
Marke Auflar. über absolut
sicheren hygien. Schutz. Neueste
Erfind. Kein Gummi. Keine
Bücher. Voreinsendung Mark
2.15. Nachr. Mk. 2.35 per
Stück. Zu beziehen von
Resorbiteur Singen a./H. 332

Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Neuwied
liefert gute Waren außer Syndikat



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Für Husten und Heiserkeit
empfehle ich

Nöfker's

Spitzwegerich-
Wurz-Extrakt
Zwiebel-
Sibirisch-Althee

Bonbons

per Paket 10 Pfg.

Daniel Treiber
Inh: Nob. Treiber.

30,000 Mk.

bar ohne Abzug zahlbar ist
der I. Haupttreffer der
Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie

Ziehung am
12. November
1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.
60,000 Mk.

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg
empfiehlt u. versendet die General-
agentur

Eberhard Felzer, Stuttgart,
Canzlei-Strasse 20.

Hier bei: Chr. Wildbrett.